

Jungs haben Potential



Dr. Pia Aumeier
Emscherstr. 3
44791 Bochum
info@piaaumeier.de

Wer Bienenmänner richtig managt, wird belohnt mit etwa einem Pfund reinem Bienenwachs, sauber ausgebauten Waben, wenig Schwarmlust und im Spätsommer einer entspannten Menge an Varroa-Milben.

Schwarmzeit = Drohnenzeit

Schwärmen ist nur eine Möglichkeit für Honigbienen, sich in die nächste Generation fortzupflanzen. Viel kostengünstiger ist die **andere**: Die Aufzucht großer Drohnenmengen. Mit etwas Glück sind etliche Herren beim Hochzeitsflug erfolgreich, und sorgen so für die Verbreitung des volkseigenen Erbgutes. Wer dies weiß, versteht warum Völker ab einer ausreichenden Stärke (etwa 3000 Bienen) und zur richtigen Jahreszeit (Wirtschaftsvölker teils schon ab Februar und bis zur Sommersonnenwende) nicht davon abzuhalten sind, Drohnenzellen zu errichten und Jungs zu erbrüten. Spätestens ab der Salweidenblüte sind die ersten Drohnenzellen in Ecken und Kanten der Rähmchen bestiftet. Zur Kirschblüte nutzen Bienen jeden Freiraum. Drohnenzellen allüberall erschweren jedoch die imkerliche Arbeit, sorgen für versehentlich gequetschte Bienen beim Wabenziehen und rasanten Varroazuwachs. Für mich gilt daher: Drohnenbau zulassen, jedoch möglichst konzentriert nur im Drohnenrahmen. Drohnenbau an unerwünschten Stellen vermeide ich geschickt so:

- Nutzung dicker Oberträger an den Rähmchen. Sie helfen Wildbau zwischen den Zargen zu vermeiden (Abb. 1).
- Absperrgitter ohne Rahmen und unbedingt rechtzeitiges Erweitern, um Wild-



Abb. 1: Was lief hier schief? Über den beiden dünnen Oberträgern erzeugten die Bienen Drohnen-Wildbau zwischen den Etagen.



Abb. 2: Was lief hier schief? Zu spät erweitert! Oder Drohnenrahmen an falscher Position (z.B. als Randwabe) gereicht. Dann entsteht Drohnenwildbau im Boden. Auch an der Bausperre.



bau im Boden (Abb. 2) zu vermeiden. Zur Salweidenblüte erhalten fast alle meiner Völker den zweiten Brutraum oben auf, zur Kirschenblüte dort hinein den Drohnenrahmen und den Honigraum oben auf. Wird es dann nochmals kalt, Sorge Dich nicht! Die frühzeitige Erweiterung schadet nicht! Schon 1853 wussten Groot und Ruttner in „Beute und Biene: „... die Wintertraube versucht gar nicht, den Beutenraum zu heizen“. Fehlen Flugwetter und Wärme, werden neue Räume einfach ignoriert.

- Sauber eingelötete Mittelwände. Dazu spätestens ab der Kirschenblüte in den Wirtschaftsvölkern unbedingt Drohnenrahmen (=Baurahmen) anbieten. Fehlt die Möglichkeit Drohnenzellen zu erzeugen, setzen Bienen sich über den Mittelwand-Zellgrößen-Vorschlag einfach hinweg und erzeugen Drohnenester (Abb. 3).



Abb. 3: Was lief hier schief? Die Bienen finden einen Weg, um ihrem Bedürfnis nach Drohnenaufzucht zur Schwarmzeit nachzukommen. Werden Baurahmen zu spät oder an der falschen Position eingehängt, ignorieren die Bienen die Zellvorgabe der Mittelwände und bauen „Drohnenester“.

Korrekte Position spart Arbeit und verärgerte Bienen

Den ersten Drohnenrahmen setze ich zur Kirschblüte völlig leer, also ohne Draht, ohne Anfangswachstreifen und ohne hölzerne Querunterteilungen in den oberen meiner zwei Bruträume **neben die Randwabe** (Abb. 4, 5). Sitzt die Traube links, kommt der Baurahmen nach rechts. Die Nachbarwaben sollten bereits ausgebaut sein. Dank dieser Position und Vorgehensweise...

- wird der Baurahmen von noch schwachen Völkern ignoriert. Hinge er zentraler „am Brutnest“, wie es leider oft geraten wird, entsteht Arbeiterinnenbau oder Mischbau in ihm (Abb. 6).
- wird er in der Regel nicht mit Honig oder Pollen gefüllt (das passiert auf Randwaben).

- wird er von ausreichend starken Völkern zügig mit ausschließlich Drohnenbau gefüllt, der in der Regel bis Sommersonnenwende alle zwei Wochen verdeckelt ist und geschnitten werden kann (Abb. 7). Das ist deutlich häufiger als in vergleichbar starken Völkern an falscher Position. Im langjährigen Mittel können so mindestens 5 Drohnenrahmen geschnitten werden, was die Milbenpopulation im August mindestens auf die Hälfte reduziert (Abb. 8) und dabei noch knapp 400 g Wachs bringt.
- verhindert er Wildbau im Boden.
- ist er sehr leicht erreichbar und kann sogar ohne jedes Wabenziehen bei den wöchentlichen Kippkontrollen auf Schneidereife kontrolliert werden (Abb. 5).
- kann ich ihn ziehen und schneiden, ohne in Kontakt mit den grantigen älteren Bienen im unteren Brutraum zu kommen.
- zieht er das Brutnest nach oben, dort befinden sich dann schöne brutstarke Schröpfwaben für Ableger. Zudem besetzen so die Bienen schneller den Honigraum, und lagern weniger Tracht in den oberen Brutraum.
- veranlasst er die Bienen, die meisten Schwarmzellen an den unteren Rand der oberen Zarge zu platzieren, sodass die Kippkontrolle zur Schwarmdiagnose sicher funktioniert.

Ausgebaut – gefüllt – geerntet

Kein Drohnenrahmen darf schlüpfen. Erst 3 Tage Ei, dann 7 Tage Drohnenlarve – in der Regel ist der Drohnenrahmen bis zur Sommersonnenwende alle 12-14 Tage komplett verdeckelt und damit schneidereif (Abb. 9). Besonders fix und elegant mit dem Stockmeißel ausschneiden lassen sich ungedrahtete Drohnenwaben. Die Bienen müssen vorher runter...eine der seltenen Gelegenheiten, bei denen mein Besen mit stabilen Borsten zum Einsatz kommt. Die Waben sammle ich platzsparend in einer dicht schließenden Plastikbox und schmelze sie ein, wenn genug beisammen ist (So nicht: Abb. 10).

Werden Drohnenwaben bereits kurz nach ihrer Verdeckelung, also meist nur zwei Wochen nach Einhängen, geschnitten, verenden die verdeckelten Larven und jungen Puppen schnell. Schneidet man erst kurz vor dem Drohnenschlupf, genügt die Eigenwärme der Wabe für ein grausiges Schauspiel: Die Jungs schlüpfen und krauchen tagelang jämmerlich im Eimer herum.

Das leere Baurähmchen wird bis Schwarmzeit-Ende sofort wieder eingehängt. So sind keine Rähmchen zu transportieren oder später vom Schmelz-Trester zu befreien.

Einen oder zwei Baurahmen reichen?

Bei starken Völkern arbeite ich mit zwei Baurahmen. Doch Achtung: werden zwei leere Rahmen **gleichzeitig** gereicht, entsteht oft unerwünschter Drohnen-Arbeiterinnen-Mix. Erst wenn der erste ausgebaut ist, hänge ich also einen zweiten auf die andere Zargenseite neben die Randwabe. Achtung „Ein-Brutraum-Imker“: hier entsteht im zweiten Baurahmen oft Mischbau. Wird nur ein Baurahmen gereicht, kann dieser in der Regel alle 2 Wochen geschnitten werden. Wird mit **zweien** gearbeitet, sogar wöchentlich. Dafür fahre ich die Stände nicht extra an. Vielmehr kombiniere ich diese Arbeit mit Erweiterungen und den ab Mitte April allwöchentlich durchzuführenden Schwarmkontrollen: obere Brutraumzarge mit aufgesetztem ersten Honigraum ankippen, nach hinten ziehen, inspizieren (Abb. 5), nach vorne zurückschieben, schließen. Nur wenn Weiselzellen gefunden oder der Drohnenrahmen schneidereif ist, ziehe ich Waben. Diese Mühe lohnt, denn so beschäftige ich meine Bienen und profitiere von einer bio-

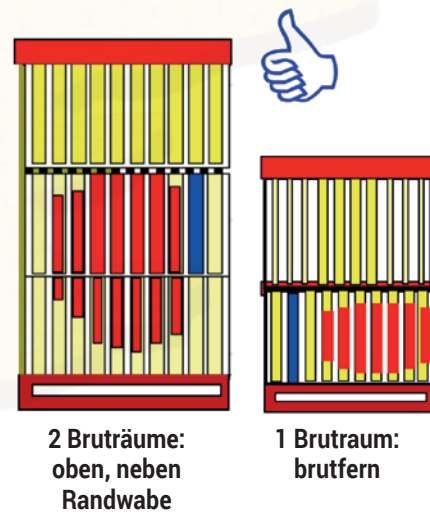


Abb. 4: Korrekt positioniert wird der Drohnenrahmen ausschließlich mit Drohnenbau gefüllt und kann öfter und einfacher geschnitten werden.



Abb. 5: Wer in zwei Bruträumen imkert, kann zur Schwarmzeit ganz ohne Waben zu ziehen die Schwarmlust des Volks und die Schneidereife des Drohnenrahmens beurteilen (links keine Schwarmlust, Drohnenrahmen nicht schneidereif; rechts: Schwarmlust und schneidereif)



Abb. 6: Was lief hier schief? Baurahmen an der falschen Position. Wird der Drohnenrahmen zu weit zargenmittig angeboten, vermischen die Bienen Arbeiterinnen- und Drohnenbau. Die Drohnenbrut (hier 2.300 Zellen) ist kaum auszuschneiden ohne auch Arbeiterinnenbrut (hier 2.400 Zellen) zu zerstören, und somit ist das eine Milbenfabrik.

Ersten Drohnenrahmen zur Kirschblüte reichen.

Korrekt positioniert, ist er in starken Völkern schon nach einem Tag zu 1/3 ausgebaut und mit unbefruchteten Stiften belegt.

Nach 11 Tagen ist die erste Drohnenbrut verdeckelt, meist nach nur 14 Tagen ist der Drohnenrahmen fast komplett verdeckelt & schneidereif.



Abb. 7: Einsatz der männlichen Milbenfalle

logischen, unschädlichen und rückstandsfreien Varroa-Bekämpfungsmethode.

Im langjährigen Mittel ernte ich mit einem Rahmen 5, mit zweien sogar 12 Drohnenwaben aus guten Völkern. Nicht nur Baubienen, Königin und Ammenbienen sind damit gut beschäftigt. Sondern auch die Varroa-Milben, die, gefangen in der verdeckelten Drohnenbrut, immer rechtzeitig vor deren Schlupf eliminiert werden. Wer mit dem Schneiden allerdings schlampft (Abb. 11), hat mit dem Baurahmen eine Männer- und Milbenfabrik.

Männermangel nicht zu befürchten

„Schneiden sämtlicher Drohnenrahmen“, so meint manch' selbsternannter Gleichstellungsbeauftragter, sei „kontraproduktiv“. Denn es führe zum Drohnenmangel an Paarungsplätzen oder Disharmonie im Volk. Haltlose Sorgen. Denn etwa 1000 Kerle erblicken in Ecken und Unterkanten der Rähmchen eines jeden Volkes, auch bei intensivem Drohnenschnitt, die Welt. Einer Jungkönigin genügen 30. Die Erfolglosen stehen weiter parat, monatelang, bis sie bis Oktober von den Mädels an die unerfreulich frische Luft gesetzt werden.

Keine Sorge vor „schlechter“ Selektion

Auch eine unangenehme Selektion der Milben ist nach Forschungen der letzten 20 Jahre nicht zu befürchten. Die Sorge: entfernt man mit der Drohnenbrut immer die darin enthaltenen Milben, blieben angeblich letztlich nur noch Milben übrig, die ausschließlich Arbeiterinnenbrut befallen. Auch dank Forschung in der Schweiz wissen wir heute: der Befall der Drohnenbrut erfolgt nicht aktiv z. B. anhand eines für die Drohnen spezifischen Duftes. Vielmehr finden wir mehr Milben in der Drohnenbrut, weil diese a) mehr Gelegenheit zum Umstieg von Amme auf Larve bieten – Drohnenmaden werden dreimal so häufig gefüttert wie Arbeiterinnen, b) Drohnen etwa doppelt so lang vor der Verdeckelung attraktiv sind und c) aufgrund ihrer Körperfülle vermutlich Duftstoffe und andere Signale intensiver abgeben. Drohnenbrut bleibt daher wohl auf ewig eine effektive Varroafalle.

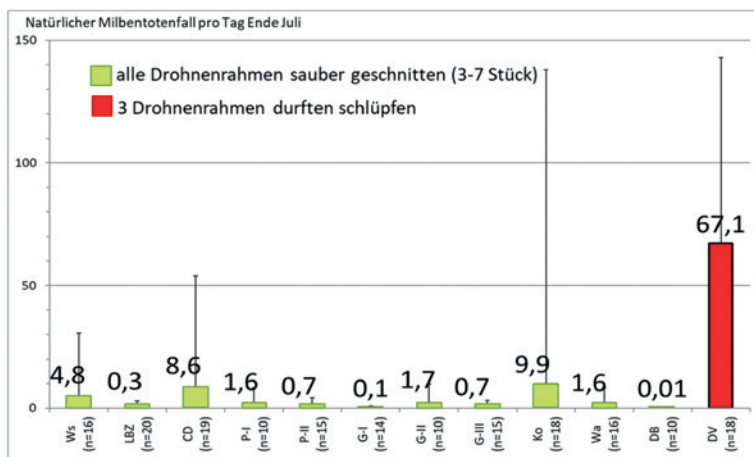


Abb. 8: Zwölf Stände mit je 10-20 Völkern. Wurden sauber alle Drohnenrahmen geschnitten (grün), lag Ende Juli nur in 3 von 163 Völkern der Milbenbefall im kritischen Bereich. Am Stand „DV“ (rot) jedoch, durften je 3 Drohnenrahmen schlüpfen. Ende Juli waren dort alle Völker in Varroa-Not.



Drohnenrahmen vorsichtig mit einem Besen von Bienen befreien und mit Stockmeißel ausschneiden.

Leeres Baurähmchen sofort wieder einhängen.

Die Drohnenwaben-Ernte von 10 Wirtschaftsvölkern: Von April bis etwa Anfang Juli fallen alle 2 Wochen je 10 Drohnenwaben an.

Drohnenbrut bienendicht aufbewahren und „versorgen“

Abb. 9: Drohnenrahmen möglichst direkt nach der Verdeckelung schneiden und bienendicht lagern... oder einfrieren. Ist genug beisammen, einschmelzen.



Abb. 10 Wohin mit den Drohnenrahmen?

Sauberer Schnitt = gut beschäftigte Bienen

Mancher Imker oder Imkerin möchte einmal errichteten Drohnenbau nicht vernichten, sondern immer wieder neu bestiften lassen. So verspricht man sich weniger Arbeit für die Bienen und eine höhere Attraktivität der bereits bebrüteten Drohnenrahmen für Milben.

Doch wie bekommt man die Drohnenpuppen aus den Zellen? Das beliebte „von Vögeln ausspicken lassen“ (Abb.10) verbietet die Bienenseuchenverordnung. Zu Recht, denn so könnte bössartige Faulbrut verbreitet werden. Der arbeitsfreudige Imker oder die Imkerin friert ein, und klopft die Drohnenpuppen aus der Wabe oder pellt sie mit der Entdeckelungsgabel aus dem Wabenwerk. Dieses kann dann direkt wieder bestiftet werden. Spar Dir die Arbeit! Versuche zeigen: Bienen wollen zur Schwarmzeit immer gut beschäftigt sein. Bereits nach 1-3 Tagen ist der neue Drohnenrahmen wieder vollständig ausgebaut. Die Arbeit mindert den Schwarmtrieb. Und: dunklere Waben sind nur minimal attraktiver für Milben. Der Aufwand lohnt also nicht.

„Sind meine Bienen männerfeindlich?“

Ein zügig ausgebauter und verdeckelter Baurahmen von Mitte April bis Ende Juni ist ein gutes Zeichen. Das Wirtschaftsvolk ist dann meist stark, die Königin intakt. Manchmal jedoch, wollen die Bienen einfach nicht richtig ran. Bevor Sie mit Ihren Bienen zürnen, bedenken Sie die Gründe. Folgende Ursachen könnten hinter der mangelnden Begeisterung für „Männer im Rahmen“ stecken: das Volk...

- ist noch zu schwach. Nur starke Völker investieren in Drohnen.
- wurde beim letzten Besuch zu stark geschröpft und ist jetzt zu schwach
- erhielt den Drohnenrahmen an der falschen Position z.B. ganz unten außen
- ist zu spät erweitert worden, und hat daher schon umfangreichen Drohnenwildbau im Boden
- ist weisellos
- ist schwarmlustig oder schon abgeschwärmt
- ist bereits in Sommersonnwendstimmung, d.h. hat bereits die Drohnenproduktion in Vorbereitung auf den Winter eingestellt.

Zum Ende der Schwarmzeit oder bei schwachen Völkern wird der Rahmen oft zögerlicher akzeptiert. Bin ich unsicher, ob ich den Rahmen lieber jetzt oder erst in einer Woche, bei der nächsten Schwarmkontrolle, schneiden soll, öffne ich ein paar der ältesten Zellen am oberen Wabenrand: die Farbe der Drohnenpuppen verrät die Zeit bis zu deren Schlupf. Diese Wabe (Abb. 12)



Abb.11: Willst Du keine Varroa-Fabrik, lass keinen Drohnenrahmen schlüpfen. Spätestens nach 24 Tagen Drohnen-Entwicklungszeit solltest Du ihn kontrollieren und ggf. schneiden.

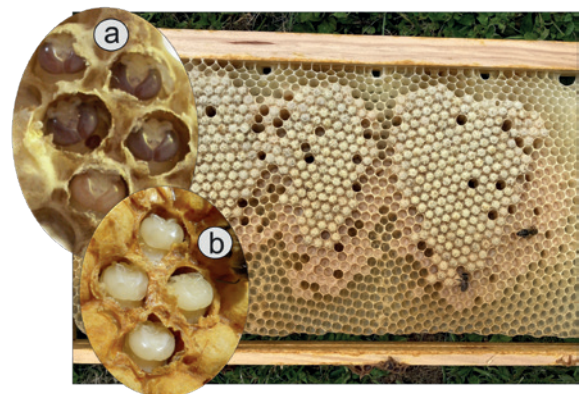


Abb. 12: Unsicher, ob man mit dem Schnitt noch bis zur nächsten Schwarmkontrolle in einer Woche warten kann? Ein paar geöffnete Zelldeckel an der Rähmchenoberkante verraten wann die Junges vermutlich schlüpfen. Noch mind. 7 (a) bzw. 10 Tage (b) bis Schlupf.

kann gefahrlos noch bleiben, bis auch im unteren Teil Milben unter Zelldeckeln gefangen sind.

Wie lese ich den Drohnenrahmen?

Mit Vorsicht zu genießen ist die Aussagekraft des Drohnenrahmens bezüglich Schwarmlust. „Schwarmlustige Bienen bauen nicht“ heißt es und tatsächlich wird der Drohnenrahmen in schwarmlustigen Völkern nur zögerlich und zipfelig ausgebaut. Ein **voll ausgebauter** Drohnenrahmen jedoch kann zweierlei bedeuten:

- 1) Volk ist nicht in Schwarmlust, also alles in Ordnung.
- 2) Volk hat den Baurahmen komplett ausgebaut und bestiftet und geriet erst DANN, also vor wenigen Tagen, in Schwarmlust.

Ein voll ausgebauter Drohnenrahmen regt mich also zu besonders penibler Schwarmzellsuche an, denn ist die Schwarmlust erst vor wenigen Tagen ausgebrochen, sind die ja erst angeblasenen (bestifteten) Schwarmzellen besonders leicht zu übersehen! —